

Für ein hohes Niveau in

Von

Kurt Tiedke,

Mitglied des ZK

allen Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres

In diesen Wochen widmen die Leitungen der Parteiorganisationen einen großen Teil ihrer Arbeit der Vorbereitung des im Oktober beginnenden Parteilehrjahres. Dafür hat der Beschluß des Politbüros vom 7. Juni 1967 „Die Aufgaben und das System des Parteilehrjahres 1967/68“ die grundlegende Orientierung gegeben. In ihm sind die inhaltlichen Hauptaufgaben des Studienjahres festgelegt, die Hauptmethoden bei der Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie dargestellt und die konkreten Leitungsfragen bei der Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres beantwortet.

Die Hauptaufgabe des Parteilehrjahres

Das Parteilehrjahr 1967/68 steht ganz im Zeichen des Studiums der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED. Seine Hauptaufgabe besteht darin, alle Teilnehmer bei der weiteren Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und der darauf beruhenden Politik der Partei zu unterstützen. Besonders kommt es dabei auf die theoretischen Grundprobleme an, die in den Beschlüssen des VII. Parteitages enthalten sind und auf die das Politbüro in seinem Beschluß die Aufmerksamkeit lenkt. Sie werden für längere Zeit den Hauptinhalt der theoretisch-ideologischen Arbeit der Partei bilden. Mit ihnen werden zugleich jene inhaltlichen Grundfragen in den Vordergrund gerückt, deren Verständnis für die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages von entscheidender Bedeutung ist.

Durch das Studium der weltverändernden Lehre

t) Siehe „Neuer Weg“, Nr. 13 1967

I des Marxismus-Leninismus, das in unlöslicher Verbindung mit den Beschlüssen des VII. Parteitages erfolgen muß, wird sich das wissenschaftliche Weltbild der Teilnehmer der Zirkel und Seminare noch mehr festigen und ihre Überzeugung von der Richtigkeit des von der Partei gewiesenen Weges vertiefen. Die organische Verbindung der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus mit der revolutionären Praxis soll das Ziel eines jeden Zirkels und eines jeden Seminars sein. Weder nackter Empirismus noch abstraktes Theoretisieren, weder eine von der Theorie nicht erhaltene Praxis noch eine von der Praxis nicht untermauerte Theorie haben etwas mit der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus gemeinsam. Ein solches Herangehen, das es noch in manchen Zirkelabenden gab, führt dazu, daß die Rolle der Theorie herabgemindert und die Praxis falsch verstanden wird. Alle Zirkel und Seminare werden gute Ergebnisse in ihrer Tätigkeit erreichen, wenn die Teilnehmer mit Hilfe der marxistisch-leninistischen Wissenschaft in die Beschlüsse des VII. Parteitages eindringen und daraus die erforderlichen Schlußfolgerungen für ihre eigene Tätigkeit ableiten.

| Aber auch mit den erworbenen Kenntnissen der marxistisch-leninistischen Theorie darf sich kein Mitglied unserer Partei zufriedengeben. Das Studium der Tagespresse und das gelegentliche Hören von Rundfunksendungen reichen ebenfalls nicht aus. Alle Mitglieder brauchen, um die bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und die in der Welt vor sich gehenden Prozesse allseitig verstehen zu können, ein festes theoretisches Fundament. Die Geschichte der deutschen